

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 28 (1952-1953)

Heft: 16

Rubrik: Die Seiten des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 16

30. April 1953

Willkommen in Aarau!

Aarau, der Tagungsort unserer diesjährigen Delegiertenversammlung, ist alter historischer Boden. Im Jahre 1248 erfolgte die Stadtgründung durch die Grafen von Kyburg, aber schon zwanzig Jahre später fiel Aarau durch Erbgang an das Haus Habsburg. 1415 wurde die Stadt durch die vereinigten Berner und Solothurner erobert und gelangte dann nach und nach in den alleinigen Besitz Berns. Dieser Zustand blieb bis 1798 bestehen, als sich die im Zuge der industriellen Entwicklung stark aufstrebende Stadt von Bern lossagte und danach zur ersten Hauptstadt der Helvetischen Republik erwählt wurde. Die Regierung verließ zwar die Stadt schon nach fünf Monaten wieder; der Geist der neuen Zeit lebte jedoch in ihren Mauern weiter und trug in der Folge Entscheidendes zum Werden des schweizerischen Bundesstaates von 1848 bei. Als 1803 durch einen Erlaß Napoleons der Kanton Aargau in seiner heutigen Gestalt erstand, wurde Aarau Kantonshauptstadt. Die letzten hundert Jahre sind durch eine gesunde Weiterentwicklung gekennzeichnet, was sich auch in der Bevölkerungsbewegung widerspiegelt: 1860 zählte die Stadt 5100 Einwohner, im Jahre 1950 waren es 14 000.

Heute stellt Aarau eine glückliche Mischung von Industrie- und Residenzstadt inmitten einer fruchtbaren Landschaft dar. Als Industriestadt ist sie der Sitz zahlreicher und mannigfaltiger Industriezweige, was für die Initiative und den Weitblick seiner Bürger beredtes Zeugnis ablegt. Als wichtigste und bekannteste seien hier genannt: Eisen- und Stahlwerke, Maschinen, elektrische Apparate, Glühlampen, thermische Apparate, Optik-Instrumente und Präzisionswerkzeuge, Schuhe, Glockengießerei, graphische Erzeugnisse.

Als Residenzstadt verfügt Aarau über eine altherühmte Kantonschule (gegr. 1802) mit Gymnasial-, Real- und Handelsabteilung, ein Lehrerinnenseminar mit Töchterschule, eine kantonale Gewerbeschule. Ferner beherbergt sie eine reichhaltige und gut ausgebaute Kantonsbibliothek, während das geplante kantonale Kunstmuseum noch seiner Verwirklichung harret. Zahlreiche kulturelle Organisationen sorgen für die stete Pflege und Weitergabe unseres Kulturgutes.

Es kommt nicht von ungefähr, daß drei der Hauptträger unseres vaterländischen Gedankens, nämlich der Eidg. Schützenverein, der Eidg. Turnverein und der Eidg. Sängerverein, in Aarau ihre Geburtsstunde erleb-



ten. Dies darf wohl als Zeichen dafür gelten, daß die Pflege des vaterländischen Gedankens hier eine Vorzugstellung einnimmt.

Da Aarau Infanterie- und Kavallerie-Waffenplatz ist, gelangte die Stadt auch in militärischer Hinsicht zu größerer Bedeutung. In diesem Zusammenhang sei auch daran erinnert, daß der zweite Träger des höchsten Kommandopostens unseres Bundesheeres, General Hans Herzog, ein Aarauer war.

Die Delegiertenversammlung in Aarau fällt in eine Zeit, da sich der ganze Aargau rüftet, den 150. Jahrestag sowohl seines Bestehens wie auch seiner Zugehörigkeit zur Schweizerischen Eidgenossenschaft festlich zu begehen. Starke Kräfte haben im Laufe dieser Zeitspanne die so verschieden gearteten Landesteile zu einer Einheit und zu einem kräftigen Glied unseres Bundesstaates werden lassen. Es sind dieselben Kräfte, die auch den Schweizerischen Unteroffiziersverband werden und derart wachsen ließen, daß er heute nicht mehr aus dem Rahmen unseres Wehrwillens und unserer Wehrhaftigkeit wegzudenken ist. Möge die kommende Delegiertenversammlung wiederum zu einem beredten Zeugnis dafür werden. OG.

Schweizerischer Unteroffiziersverband

An unsere Ehrenmitglieder, Unterverbände und Sektionen.

Sehr geschätzte Kameraden!

Wir beehren uns, Sie einzuladen zu unserer

90. Delegiertenversammlung.

Datum: 16./17. Mai 1953.

Ort: Aarau, Hotel «Kettenbrücke».

Beginn: 16. Mai, 16.00 Uhr. Tenue: Uniform.

Traktanden:

1. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 11. Juli 1952 in Biel.
2. Mutationen.
3. Genehmigung des Jahresberichtes des Zentralvorstandes für das Jahr 1952.
4. Genehmigung der Jahresrechnung 1952; Bericht und Antrag der Revisionskommission.

- a) Motionen des Verbandes St. Gallen-Appenzell betreffend:
 - aa) Verlängerung des Intervalls zwischen den SUT;
 - bb) Einführung von Stärkeklassen für die periodischen Wettkämpfe und jene an den SUT;
- b) Festsetzung der Bedingungen für die Teilnahme am Mehrwettkampf der nächsten SUT.
6. Wahl der Organisationssektion für die nächsten SUT.
7. Wahl der Organisationssektion für die nächsten Schweiz. Militärskiwettkämpfe des SUOV.
8. Ersatzwahl in den Zentralvorstand.
9. Beschlußfassung über das für alle Sektionen verbindliche minimale Arbeitsprogramm 1953/54.
10. Festsetzung des Jahresbeitrages für 1954.
11. Festsetzung der Rückvergütungen für 1953.
12. Genehmigung des Voranschlages für 1954.
13. Wahlen in die Revisionskommission.
14. Ehrungen. 15. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Bemerkungen zur Traktandenliste:

Zu Ziff. 5: Anträge des Zentralvorstandes zu

a) Motionen des Verbandes St. Gallen-Appenzell betreffend:

aa) Verlängerung des Intervalls zwischen den SUT.

Dieser ursprünglich in Antragsform unterbreitete Verhandlungsgegenstand wurde an der letztjährigen Delegiertenversammlung von seinen Urhebern in eine Motion umgewandelt.

Zentralvorstand und Technische Kommission haben die Angelegenheit eingehend studiert und sind zur einhelligen Auffassung gekommen, daß eine Verlängerung des Intervalls von 4 auf 6 Jahre ohne schwerwiegende Nachteile nicht in Frage kommen kann. Diese Stellungnahme entspringt folgenden Überlegungen:

1. Eine Weiterauseinanderlegung der SUT hätte zwangsläufig eine Verlängerung der Wettkampfperiode zur Folge. Die Anpassung unserer Tätigkeit an die in steter Entwicklung stehenden Ausbildungsmethoden bei der Armee würde dadurch unzweckmäßig beeinflusst. Es könnte diesem Nachteil bestenfalls damit begegnet werden, daß zwei Arbeitsprogramme von je dreijähriger Gültigkeitsdauer in den Intervall hineingelegt würden. In diesem Falle müßte aus Zweckmäßigkeitsgründen jedoch vorgesehen werden, den Unterverbänden die Verpflichtung aufzuerlegen, zwischen den SUT zwei KUT durchzuführen.
2. Eine Umfrage bei verschiedenen militärischen, zivilsportlichen und andern Landesverbänden hat ergeben, daß keiner von ihnen eine Aenderung im Turnus ihrer eidgenössischen Veranstaltungen in Erwägung zieht.
3. Die Armee führt selber alle zwei Jahre großangelegte Wettkämpfe (Armeemeisterschaften) durch. Als einer der ältesten und stärksten Träger der außerdienstlichen Tätigkeit dürfen wir die Intensität unserer großen Wettkampfveranstaltungen, die zudem eine mächtige Demonstration schweizerischen Wehrwillens sind, nicht herabmindern.
4. SUT sind die einzigen Gelegenheiten, die ein Kräftemessen auf eidg. Boden ermöglichen. Es sind namentlich unsere jungen Mitglieder, die sich mit ihren Kameraden aus allen Teilen des Landes auf den Wettkampfpätzen treffen wollen. Einem Unteroffizier, der in seinem 21. Altersjahr dem SUOV beitrifft, wäre während seiner Zugehörigkeit zum Auszug höchstens zweimal Gelegenheit zu einer Teilnahme an SUT geboten, wenn sein Beitritt ein Jahr nach vorangegangenen SUT erfolgt. Ist er in diesem Zeitpunkt 26 Jahre alt, dann würde seine Teilnahme sogar auf eine SUT im Auszugsalter beschränkt.

Diese Überlegungen, die mit weiteren Punkten ergänzt werden können, haben den Zentralvorstand bewogen, die Motion des Verbandes St. Gallen-Appenzell abzulehnen und der Delegiertenver-

sammlung zu beantragen, am bisherigen vierjährigen Intervall für die Durchführung von SUT festzuhalten.

bb) Einführung von Stärkeklassen für die periodischen Wettkämpfe und die Wettkämpfe an den SUT.

Ein eingehendes Studium der Angelegenheit und Besprechungen mit dem Motionär, bei denen er konkrete Vorschläge unterbreiten konnte, haben ergeben, daß das System der Stärkeklassen, auf unsere Verhältnisse zugeschnitten, gewisse Vorzüge in sich birgt. Das an sich komplizierte neue Verfahren bedarf jedoch noch einer weiteren Untersuchung und, was von ausschlaggebender Bedeutung sein kann, eines praktischen Versuches, was der Verband St. Gallen-Appenzell bei den Wettkämpfen des Regionalprogramms und an seinen nächstjährigen KUT unternehmen wird. Die Anwendung des neuen Systems kann weder für die Wettkämpfe der laufenden Periode noch für die nächsten SUT, sondern erst für die anschließende Wettkampfperiode in Frage kommen.

Der Zentralvorstand stellt der Delegiertenversammlung im Einvernehmen mit dem Motionär den Antrag, eine Spezialkommission zu bestellen, die sich aus Vertretern des ZV, der TK und verschiedener Unterverbände zusammensetzt, und diese mit weiteren Erhebungen und Studien in der Angelegenheit zu beauftragen.

b) Festsetzung der Bedingungen für die Teilnahme am Mehrwettkampf der nächsten SUT.

Art. 18, Ziff. 3 der Grundbestimmungen für die SUT hält fest, daß die Delegiertenversammlung am Beginn der Wettkampfperiode die Bedingungen festzulegen habe, unter denen eine Teilnahme am Mehrwettkampf zulässig ist.

Gestützt hierauf beantragt der Zentralvorstand, Sektionen, die folgende Arbeitsleistung während der Wettkampfperiode 1953/56 nicht erfüllt haben, zum Mehrwettkampf der SUT nicht zuzulassen:

3 Felddienstübungen	} Zentralprogramm
2 Sandkastenübungen	
2 Pz.-WG.-Wettkämpfe	
1 Felddienstliche Prüfung	} Regionalprogramm.
1 Sandkastenübung	
1 Geländehindernislauf	

Zu Ziff. 6: Wahl der Organisationssektion der nächsten SUT.

Für die Uebernahme der nächsten Schweiz. Unteroffizierstage, die turnusgemäß in der französischen oder italienischen Schweiz stattzufinden haben, haben sich innert statutarischer Frist die Sektionen Lausanne und Locarno beworben.

Zu Ziff. 7: Wahl der Organisationssektion für die nächsten schweizerischen Militärskiwettkämpfe des SUOV.

Die letzten Militärskiwettkämpfe des SUOV fanden 1950 in Zweiweimern statt. Ususgemäß sind sie inmitten des Intervalls zwischen zwei SUT durchzuführen. Für die Uebernahme dieser Wettkampfveranstaltung, deren Durchführung zugleich mit der Wahl der Organisationssektion beschlossen werden soll, haben sich innert festgesetzter Frist folgende Sektionen gemeldet: Einsiedeln, Fribourg, Visp, Ste-Croix.

Zu Ziff. 8: Ersatzwahl in den Zentralvorstand.

Der derzeitige Vizepräsident des Zentralvorstandes, Wm. Jules Faure, Lausanne, sieht sich nach elfjähriger Zugehörigkeit zur Verbandsleitung, wovon vier Jahre als Zentralpräsident, wegen beruflicher Ueberbelastung dazu gezwungen, seinen Rücktritt zu nehmen.

Wm. Faure ist gemäß Art. 51 der Zentralstatuten durch ein Mitglied aus der französischen Schweiz zu ersetzen.

Zu Ziff. 13: Wahlen in die Revisionskommission.

Luzern scheidet turnusgemäß als Revisionssektion aus und ist durch die erste Ersatzsektion Herisau zu ersetzen. Eine neue Ersatzsektion ist zu wählen.

Kameraden, der Zentralvorstand erwartet, daß sich sämtliche Unterverbände und Sektionen an der Delegiertenversammlung vertreten lassen und hofft auf zahlreichen Besuch.

Biel, den 10. April 1953. Mit kameradschaftlichen Grüßen:

Der Zentralvorstand.

Einzelklassement Kategorie 1

1 Kpl. Studer Hans, Flab.Bitr. III/23, Schaffhouse	2.14.48
2 Cpl. Zehnder Jules, Sch.Geb.Füs.Kp. IV/86, Lucerne	2.21.15
3 Lt. Demund Josef, Sch.Füs.Kp. IV/50, Olten	2.21.51
4 Füs. Bucher François, Kp. I/44, Peseux	2.23.03
5 Kpl. Wütrich Fritz, Flab.-Kp. 28, Wetzikon	2.24.45
6 Wm. Müller Adolf, UOV, Zug	2.26.50
7 Polizist Jonas Bader, Kantonspolizei, Olten	2.29.48
8 Kpl. Steinauer Walter, Geb.Füs.Kp. II/72, Buchs/Aarau	2.31.11
9 Sdt. Meier Hans, Ls.Kp. III/27, Villmergen	2.31.33
10 Gde fr. Thievent André, Gde front. V arr., Biafond	2.32.11
11 Grenzw. Brefin Matthäus, Gzw.Korps II, Ramsen-Grenze	2.32.17
12 Gde front. Currat Benoit, Corps des gf. VI, Annières	2.32.34

Einzelklassement Kategorie 2

1 App. Girard Jean, Gde front. V arr., Ulrichen	2.24.32
2 App. Kolly Louis, Cp.fus. III/164, Fribourg	2.27.57
3 Kan. Beck Werner, Walterswil	2.31.48

4 Sdt. Reiniger Adolf, Kp. IV/243, Aarburg	2.32.55
5 Sdt. EB Walter, Genie-Kp. II/4, Schaffhouse	2.34.52
6 Tromp. Hächler Alfred, Na.Kp. 23, Lenzburg	2.34.59
7 Gfr. Merk Karl, Stabskp. 73, Schaffhouse	2.36.12
8 Gfr. Frank Paul, I/104, Kloten	2.38.35
9 Mitr. Peter Alois, Ufhusen	2.39.05
10 Car. Nußbaum Georges, Cp.car. I/2, La Chaux-de-Fonds	2.40.39
11 Sgt. Gräub Albert, Cp.fus. II/22, La Chaux-de-Fonds	2.41.20

Einzelklassement Kategorie 3

1 Wm. Hässig Fritz, Glattbrugg	1.43.32
2 Gfr. Oberholzer Ernst, Kantonspolizei, Aarau	1.50.09
3 Schütz Meier Heiri, Pratteln	1.50.58
4 Sdt.t. Hugli Oscar, Cp.rens. 88, Fribourg	1.51.29

Einzelklassement Kategorie 4

1 Lt. Jost Gottfried, Cp.fus. III/170, Berthoud	1.49.12
2 Sgt. Keßler Paul, Payerne	2.02.19